

Mittelschule Bayern Ethik 6. Klasse (Best. Nr. 1171LPIUS)

Dieses digitale Lehrplan-Modul orientiert sich am LehrplanPLUS Mittelschule Bayern Ethik 6. Klasse. Der Lehrplan wird zu ca. 70 % abgedeckt, wobei verbindliche und teilweise auch fakultative Unterrichtsinhalte berücksichtigt werden.

Der Verlag wünscht viel Freude bei der Arbeit mit diesem digitalen Lehrplan-Modul.

LehrplanPLUS Ethik Mittelschule Bayern 6. Klasse

6.1 Was ich mag und was mir gut tut: Freundschaft

Inhalte zu den Kompetenzen nach LehrplanPLUS:

- Aspekte eines glücklichen Lebens (z. B. Erfolg, Freude, Freundschaft, Gemeinschaft, Wohlstand, Genuss)
- Freundschaft und andere Sozialformen (z. B. Clique, Kollegium, Partnerschaft)
- Wert der Freundschaft (z. B. weitgehende gegenseitige Unterstützung und Hilfe in der Not, weitgehende gegenseitige Offenheit, emotionale Erfüllung im gemeinsamen intensiven Erleben)
- ethische Anforderungen (z. B. Vertrauen, Treue, Einsatz- und Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Bereitschaft zur Vergebung, Offenheit, Ehrlichkeit, Loyalität)
- Perspektivwechsel, goldene Regel, einfache Kommunikationstechniken (z. B. Spiegeln, Ich-Botschaften)

1. Persönliche Glücksvorstellungen

001_PerGlu_1.arb [Motivation - Das höchste Glück der Welt](#)

002_PerGlu_2.hin [Hinführung - Mein eigenes Glück](#)

003_PerGlu_3.arb [Arbeitsblatt - Auf der Straße zum Glück](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Glückliche Momente, Dauer: 0.41

004_PerGlu_4.loe [Lösungsblatt - Auf der Straße zum Glück](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Glückliche Momente, Dauer: 0.41

005_PerGlu_5.fol [Folie - Glück und Erfolg](#)

006_PerGlu_6.int [Weiterführende Literatur](#)

007_PerGlu_7.lzk [Quiz - Wer ist Glücksexperte](#)

008_PerGlu_8.lzl [Lösung zum Quiz](#)

2. Die Vielfalt der Glücksvorstellungen

009_VieGlu_1.arb [Motivation - Glück im Plural](#)

010_VieGlu_2.hin [Hinführung - Das Glück der anderen](#)

011_VieGlu_3.arb [Arbeitsblatt - Deine Glücksstudie](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Quellen des Glücks, Dauer: 0.52

012_VieGlu_4.loe [Lösungsblatt - Deine Glücksstudie](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Quellen des Glücks, Dauer: 0.52

013_VieGlu_5.fol [Folie - Bildmeditation Glück](#)

014_VieGlu_6.int [Weiterführende Literatur](#)

015_VieGlu_7.lzk [Lernzielkontrolle - Herr Neunmalklug](#)

016_VieGlu_8.lzl [Lösung zur Lernzielkontrolle](#)

3. Glück und Moral

017_GluMor_1.hin [Hinführung - Moral](#)

018_GluMor_2.arb [Arbeitsblatt - Vorstellungen von Glück](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Utilitarismus, Dauer: 1.08

019_GluMor_3.loe [Lösungsblatt - Vorstellungen von Glück](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Utilitarismus, Dauer: 1.08

020_GluMor_4.arb [Zusammenfassung der Kapitel 1-3](#)

021_GluMor_5.int [Weiterführende Literatur](#)

022_GluMor_6.arb [Spiel - Wiederholung der Unterrichtseinheit](#)

023_GluMor_7.did [Lehrerhinweise zum Spiel](#)

4. Zwei Geschlechter - Mann und Frau

024_MaFra.hin	Hinführung - Rollenbilder
025_MaFra.arb	Arbeitsblatt - Aussagen zur Beziehung
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Geschlechterklischees, Dauer: 0.24 	
026_MaFra.loe	Lösungsblatt - Aussagen zur Beziehung
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Geschlechterklischees, Dauer: 0.24 	
027_MaFra.fol	Folie - Idealvorstellungen
028_MaFra.lzk	Lernzielkontrolle - Quiz
029_MaFra.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
030_MaFra.int	Literaturhinweise und Internetlinks

5. Freundschaft und Partnerschaft

031_FrePa.mot	Motivation - Meinungslinie
032_FrePa.hin	Hinführung - Bedingungen fürs Miteinander
033_FrePa.arb	Arbeitsblatt - Bedingungen fürs Miteinander
<i>Mit folgenden eingebetteten Medien:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Partnersuche, Dauer: 0.39 	
034_FrePa.loe	Lösungsblatt - Bedingungen fürs Miteinander
<i>Mit folgenden eingebetteten Medien:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Partnersuche, Dauer: 0.39 	
035_FrePa.fol	Folie - Ehe
036_FrePa.lzk	Lernzielkontrolle - Mein Traumpartner
037_FrePa.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
038_FrePa.int	Weiterführende Internetlinks

6. Normen regeln soziales Handeln

039_UE6_01.mot	Motivation - Klassenregeln
040_UE6_02.hin	Hinführung - Wer festlegt, was normal ist
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Vorteile der Goldenen Regel, Dauer: 0.46 	
041_UE6_03.arb	Arbeitsblatt - Normen erkennen und überprüfen
042_UE6_04.loe	Lösungsblatt - Normen erkennen und überprüfen
043_UE6_05.fol	Folie - Die Goldene Regel
044_UE6_06.lzk	Lernzielkontrolle
045_UE6_07.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
046_UE6_08.int	Weiterführende Internetlinks

7. Kulturabhängigkeit und Wandel von Normen

047_UE7_01.mot	Motivation - Andere Länder
048_UE7_02.hin	Hinführung - Normal ändert sich
049_UE7_03.arb	Arbeitsblatt - Entscheidung zwischen Normen
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Zulässige Lügen, Dauer: 0.39 	
050_UE7_04.loe	Lösungsblatt - Entscheidung zwischen Normen
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Zulässige Lügen, Dauer: 0.39 	
051_UE7_05.arb	Arbeitsblatt - Normenrätsel
052_UE7_06.loe	Lösungsblatt - Normenrätsel
053_UE7_07.lzk	Lernzielkontrolle
054_UE7_08.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
055_UE7_09.int	Weiterführende Internetlinks

6.2 Was ich mag und was mir gut tut: Freizeitgestaltung

Inhalte zu den Kompetenzen nach LehrplanPLUS:

- persönliche Präferenzen in der Freizeitgestaltung, persönliche Neigungen, Interessen und Talente
- Grenzen der Möglichkeiten (z. B. finanzielle und örtliche Rahmenbedingungen)
- Kriterien für sinnvolle Freizeitgestaltung (z. B. Bewegung, Entspannung, Anregung, Kreativität, soziale Kontakte)
- Vergleich verschiedener Freizeitmöglichkeiten (z. B. kommerzielle und nicht-kommerzielle Freizeitangebote); freie Formen der Freizeitgestaltung (z. B. Skaten, Lesen)

1. Wer weiß, was ich kann?

056_Erwach_1.arb	Motivation - Eigen- und Fremdwahrnehmung
057_Erwach_2.hin	Hinführung - Den Fähigkeiten auf der Spur
058_Erwach_3.arb	Arbeitsblatt - Meine Fähigkeiten
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Fertigkeit eines Tänzers, Dauer: 0.14 	
059_Erwach_4.loe	Lösungsblatt - Meine Fähigkeiten
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Fertigkeit eines Tänzers, Dauer: 0.14 	
060_Erwach_5.fol	Folie - Fähigkeiten einordnen
061_Erwach_6.int	Weiterführende Literatur
062_Erwach_7.arb	Arbeitsblatt - Mein Lernprotokoll

2. Ich nehm' mein Leben in die Hand

063_LebPla_1.arb	Motivation - Einen Lebensplan erstellen
064_LebPla_2.hin	Hinführung - Wunsch und Wirklichkeit
065_LebPla_3.arb	Arbeitsblatt - Grenzen eigener Lebensplanung
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Ziel Fußballprofi, Dauer: 0.53 	
066_LebPla_4.loe	Lösungsblatt - Grenzen eigener Lebensplanung
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Ziel Fußballprofi, Dauer: 0.53 	
067_LebPla_5.fol	Tafelbild - Lebensplanung
068_LebPla_6.int	Weiterführende Literatur
069_LebPla_7.lzk	Quiz - Wer hat einen Plan vom Leben
070_LebPla_8.lzl	Lösung zum Quiz

3. Freiheit und Verantwortung

071_FreVer_1.hin	Hinführung - Frei mit Verantwortung
072_FreVer_2.arb	Arbeitsblatt - Verantwortung und Freiheit
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Unverantwortlicher Kleidungskonsum, Dauer: 0.42 	
073_FreVer_3.loe	Lösungsblatt - Verantwortung und Freiheit
<i>Mit folgendem eingebetteten Medium:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Videsequenz: Unverantwortlicher Kleidungskonsum, Dauer: 0.42 	
074_FreVer_4.fol	Tafelbild - Auf meine Verantwortung
075_FreVer_5.int	Weiterführende Literatur
076_FreVer_6.lzk	Lernzielkontrolle - Der Leserbrief
077_FreVer_7.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle

Zur eigenständigen Projektarbeit wird vorgeschlagen:

- Kriterien für sinnvolle Freizeitgestaltung (z. B. Bewegung, Entspannung, Anregung, Kreativität, soziale Kontakte)
- Vergleich verschiedener Freizeitmöglichkeiten (z. B. kommerzielle und nicht-kommerzielle Freizeitangebote); freie Formen der Freizeitgestaltung (z. B. Skaten, Lesen)

6.3 Elektronische Medien im eigenen Leben

Inhalte zu den Kompetenzen nach LehrplanPLUS:

- eigene Mediennutzung
- Nutzen und Risiken elektronischer Medien
- Voraussetzungen eines verantwortungswussten Medienkonsums (z. B. selbstkritisches Hinterfragen von Gewohnheiten, Selbstbeschränkung und Verzicht, Nutzung von Alternativen, bewusste Auswahl aus dem medialen Angebot)
- Nutzen und Risiken sozialer Kontakte über das Internet; Qualität persönlicher sozialer Kontakte
- Manipulation in den Medien; Unterscheidung von Werbung oder Information
- ethische Kriterien für die Verwendung digitaler Kommunikationsmedien: Schutz der Privatsphäre, respektvolle und höfliche Umgangsformen, Vermeidung indirekter oder direkter Diffamierung und Angriffe (Cybermobbing)

1. Informationsquellen vergleichen und bewerten

078_Inform31.hin	Hinführung - Informationsquellen
079_Inform32.arb	Arbeitsblatt - Was ist Information
080_Inform33.arb	Arbeitsblatt - Ein Kommunikationsmodell
081_Inform34.arb	Arbeitsblatt - Informationsbeschaffung
082_Inform35.arb	Arbeitsblatt - Internetdienste

083_Inform36.arb	Arbeitsblatt - Übungen Informationsquellen
084_Inform37.loe	Lösungsblatt - Übungen Informationsquellen
085_Inform38.lzk	Lernzielkontrolle - Informationsquellen
086_Inform39.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
087_Inform40.fol	Folie - Informationsquellen bewerten

2. Rechte im Internet, Gefahren aus dem Internet

088_Inform41.hin	Hinführung - Rechte und Gefahren
089_Inform42.arb	Arbeitsblatt - Rechte
090_Inform43.arb	Arbeitsblatt - Gefahren
091_Inform44.arb	Arbeitsblatt - Gegenmaßnahmen
092_Inform45.arb	Arbeitsblatt - Informationsquellen bewerten
093_Inform46.arb	Arbeitsblatt - Übungen Rechte und Gefahren
094_Inform47.loe	Lösungsblatt - Übungen Rechte und Gefahren
095_Inform48.lzk	Lernzielkontrolle - Rechte und Gefahren
096_Inform49.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
097_Inform50.fol	Folie - Gefahren aus dem Internet
098_Inform51.int	Weiterführende Internetlinks

3. Wünsche, Konsum und Werbung

099_WKoWe.mot	Motivation - Jeder Mensch hat Wünsche
100_WKoWe.hin	Hinführung - Werbung
101_WKoWe.arb	Arbeitsblatt - Was kaufst du
102_WKoWe.loe	Lösungsblatt - Was kaufst du
103_WKoWe.fol	Folie - Werbung früher und heute

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Werbung durch Influencer, Dauer: 00.43

104_WKoWe.lzk	Lernzielkontrolle - Werbeanalyse
105_WKoWe.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
106_WKoWe.int	Literaturhinweise und Internetlinks

Zur eigenständigen Projektarbeit wird vorgeschlagen:

- eigene Mediennutzung
- Nutzen und Risiken sozialer Kontakte über das Internet; Qualität persönlicher sozialer Kontakte
- ethische Kriterien für die Verwendung digitaler Kommunikationsmedien: Schutz der Privatsphäre, respektvolle und höfliche Umgangsformen, Vermeidung indirekter oder direkter Diffamierung und Angriffe (Cybermobbing)

6.4 Andersartigkeit verstehen und respektieren

Inhalte zu den Kompetenzen nach LehrplanPLUS:

- Gefühle, die aus Erfahrungen der Fremdheit resultieren (z. B. Angst, Unsicherheit, Abneigung, Unwohlsein), und ihre Wirkung (z. B. Verunsicherung, Vermeidung, Abwehr)
- Merkmale, die den individuellen Eindruck der Fremdheit erzeugen: natürliche (z. B. Hautfarbe, Gesichtszüge), kulturelle (z. B. Sprache, Kleidung, Essgewohnheiten)
- Begriff: Vorurteil
- Ursachen von Vorurteilen (z. B. Unwissenheit, Annahme falscher Zusammenhänge)
- Möglichkeiten des Abbaus von Vorurteilen (z. B. Unvoreingenommenheit, altersgemäße Formen selbstkritischen Fragens, Erfahrungen auf Reisen)
- Lebenssituation von Menschen aus anderen Kulturkreisen (z. B. Ursachen für Migration, Probleme der Integration, kulturelle und religiöse Identität, Traditionen, Schicksale, Erwartungen)
- Begriff: Toleranz; Beispiele für toleranten Umgang
- Bereicherung durch kulturelle Vielfalt: gegenseitiges Lernen, neue Perspektiven und Ideen, Wahlmöglichkeiten (z. B. beim künstlerischen Ausdruck)

1. Anlässe und Ursachen von Konflikten

107_UE5_1.mot	Motivation - Studie Gewalt
108_UE5_2.hin	Hinführung - Konfliktentstehung
109_UE5_3.arb	Arbeitsblatt - Umfrage

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Anlässe und Ursachen eines Konflikts, Dauer: 3.14

110_UE5_4.loe	Lösungsblatt - Umfrage
---------------	--

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Anlässe und Ursachen eines Konflikts, Dauer: 3.14

111_UE5_5.taf	Tafelbild - Rad der Gewalt
---------------	--

112_UE5_6.lzk	Lernzielkontrolle - Lernprotokoll
113_UE5_7.int	Literatur und Internetlinks - Konflikte I

2. Mit Konflikten umgehen

114_U66_1.mot	Motivation - Bildmeditation
115_U66_2.hin	Hinführung - Konfliktangst
116_U66_3.arb	Arbeitsblatt - Bewältigung

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Konfliktangst, Dauer: 1.04

117_U66_4.loe	Lösungsblatt - Bewältigung
---------------	--

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Konfliktangst, Dauer: 1.04

118_U66_5.taf	Tafelbild - Teufelskreis
119_U66_6.lzk	Lernzielkontrolle - Lückentext
120_U66_7.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
121_U66_8.int	Literatur und Internetlinks - Konflikte II

3. Wirklichkeit oder Realität: ein großer Unterschied

122_UE2_01.mot	Motivation - Optische Täuschung
----------------	---

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Farbtäuschung, Dauer: 0.21

123_UE2_02.loe	Lösungsblatt - Optische Täuschung
----------------	---

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Farbtäuschung, Dauer: 0.21

124_UE2_03.hin	Hinführung - Wer wahrnimmt, kann irren
125_UE2_04.arb	Arbeitsblatt - Menschen wahrnehmen

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Vorurteile, Dauer: 0.51

126_UE2_05.loe	Lösungsblatt - Menschen wahrnehmen
----------------	--

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Vorurteile, Dauer: 0.51

127_UE2_06.fol	Folie - Macht der Vorurteile
128_UE2_07.lzk	Lernzielkontrolle
129_UE2_08.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
130_UE2_09.int	Weiterführende Internetlinks

4. Wahrnehmung und Distanz

131_UE3_01.hin	Hinführung - Perspektiventäuschungen
132_UE3_02.arb	Arbeitsblatt - Fallbeispiel

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Moralische Perspektive bei Massentierhaltung, Dauer: 0.54

133_UE3_03.loe	Lösungsblatt - Fallbeispiel
----------------	---

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Moralische Perspektive bei Massentierhaltung, Dauer: 0.54

134_UE3_04.fol	Folie - Anpassung
135_UE3_05.lzk	Lernzielkontrolle
136_UE3_06.lzl	Lösungen zur Lernzielkontrolle
137_UE3_07.int	Weiterführende Internetlinks

5. Wahrnehmung als Erlebnis

138_UE4_01.mot	Motivation - Bildmeditation
139_UE4_02.hin	Hinführung - Was ist Schönheit
140_UE4_03.arb	Arbeitsblatt - Gefühle wahrnehmen
141_UE4_04.fol	Folie - Innere Ruhe

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Orte zum Rasten, Dauer: 0.57

142_UE4_05.lzk	Lernzielkontrolle
143_UE4_06.did	Didaktische Hinweise
144_UE4_07.int	Weiterführende Internetlinks

6. Die Bedeutung von Werten und Normen

145_WerNor_1.arb	Motivation - Meine Werteliste
146_WerNor_2.hin	Hinführung - Handlungsregeln

147_WerNor_3.arb [Arbeitsblatt - Werte und Normen im Alltag](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Handlungsregeln, Dauer: 0.31

148_WerNor_4.loe [Lösungsblatt - Werte und Normen im Alltag](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Handlungsregeln, Dauer: 0.31

149_WerNor_5.fol [Folie - Der Wert der Toleranz](#)

150_WerNor_6.int [Weiterführende Literatur](#)

151_WerNor_7.lzk [Quiz - Wer ist Wert- und Normexperte](#)

152_WerNor_8.lzl [Lösung zum Quiz](#)

Zur eigenständigen Projektarbeit wird vorgeschlagen:

- Merkmale, die den individuellen Eindruck der Fremdheit erzeugen: natürliche (z. B. Hautfarbe, Gesichtszüge), kulturelle (z. B. Sprache, Kleidung, Essgewohnheiten)
- Lebenssituation von Menschen aus anderen Kulturkreisen (z. B. Ursachen für Migration, Probleme der Integration, kulturelle und religiöse Identität, Traditionen, Schicksale, Erwartungen)
- Bereicherung durch kulturelle Vielfalt: gegenseitiges Lernen, neue Perspektiven und Ideen, Wahlmöglichkeiten (z. B. beim künstlerischen Ausdruck)

6.5 Ausdrucksformen und Zeugnisse der menschlichen Religiosität

Inhalte zu den Kompetenzen nach LehrplanPLUS:

- Bauweise, Ausstattung und Funktion von Moschee, Kirche und Synagoge (z. B. im Rahmen des Besuchs einer Kirche, Moschee oder Synagoge)
- Kreuz, Davidstern, Halbmond
- Wallfahrt
- Thora, Bibel und Koran als göttliche Offenbarung und Grundlage der Religion des Judentums, des Christentums und des Islam
- Jesus und Mohammed als Glaubensstifter
- Abraham als Glaubensvorbild der drei monotheistischen Religionen (z. B. 1. Mose 17,2 und 5)

Die Weltreligionen

153_WelGem_1.hin [Hinführung - Die Weltreligionen](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Die Goldene Regel, Dauer: 0.52

154_WelGem_2.arb [Arbeitsblatt - Motivation](#)

155_WelGem_3.arb [Arbeitsblatt - Gemeinsamkeiten Religionen](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Beten in den fünf Weltreligionen, Dauer: 0.42

156_WelGem_3.loe [Lösungsblatt - Gemeinsamkeiten Religionen](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Beten in den fünf Weltreligionen, Dauer: 0.42

157_WelGem_4.fol [Folie - Gemeinsamkeiten der Weltreligionen](#)

158_WelGem_5.int [Weiterführende Literatur und Quellen](#)

159_WelGem_6.lzk [Lernzielkontrolle - Religionsexperte](#)

160_WelGem_6.lzl [Lösung zur Lernzielkontrolle](#)

161_WelUnt_1.hin [Hinführung - Weltreligionen – Unterschiede](#)

162_WelUnt_2.arb [Arbeitsblatt - Weltreligionen – Unterschiede](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Symbole der fünf Weltreligionen, Dauer: 0.39

163_WelUnt_2.loe [Lösungsblatt - Weltreligionen – Unterschiede](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Symbole der fünf Weltreligionen, Dauer: 0.39

164_WelUnt_3.fol [Folie - Vergleich der Weltreligionen](#)

165_WelUnt_4.int [Weiterführende Literatur und Quellen](#)

166_WelUnt_5.lzk [Lernzielkontrolle - Wer gehört nicht dazu](#)

167_WelUnt_5.lzl [Lösung zur Lernzielkontrolle](#)

Zur eigenständigen Projektarbeit wird vorgeschlagen:

- Bauweise, Ausstattung und Funktion von Moschee, Kirche und Synagoge (z. B. im Rahmen des Besuchs einer Kirche, Moschee oder Synagoge)

Die pdf-Gesamtdatetei zur Ansicht

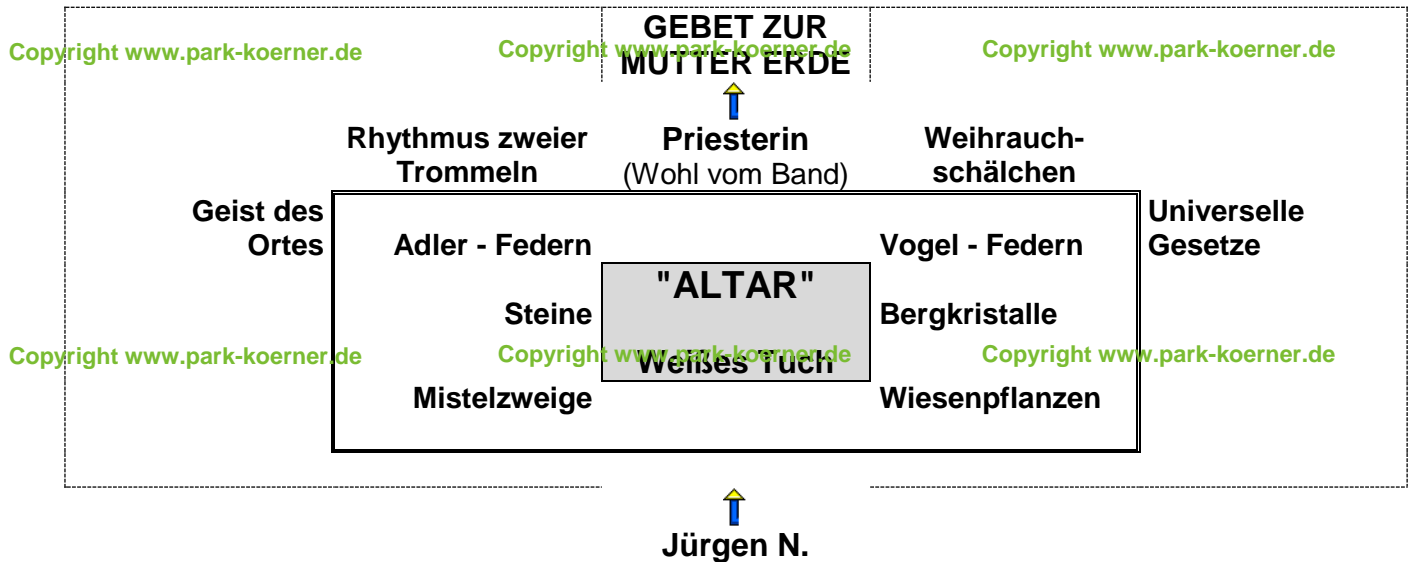
- Die pdf-Datei im Ordner 'Nur zur Ansicht pdf-Gesamtdatetei' gibt Ihnen einen allgemeinen Überblick. Am unteren Ende jeder Seite finden Sie den Hinweis auf die veränderbare Word-Datei.

Es folgen einige
wenige
Beispieldateien, die im
Original veränderbare
Word-Dateien sind.

Im Original veränderbare Word-Dateien



Tafelbild zu: Jürgen N., 30 Jahre



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für
alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien



Der erste Schöpfungs - „Bericht“

ENTSTEHUNGSZEIT: ca. 500 v. Chr., während und kurz nach der babylonischen Gefangenschaft, niedergeschrieben in Jerusalem
Copyright www.park-koerner.de

VERFASSER: Priester, s. Name „Priesterschrift“ (P)

INTENTION: Eine eigene Konzeption der Welterschaffung gegenüber dem babylonischen Mythos entwickeln (s. v.a. die Erschaffung der Sterne („Lampen“) und die Entpersönlichung von „Thehom“ = Tiamat des babylonischen Mythos). Die Welt ist nicht das Produkt einer bösen Göttin, sondern von Anfang an gut.
Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

TEXTSORTE: Lehrgedicht, Hymnus, Preislied:

s. TEXTMERKMALE:

- Deutliche schematische Gliederung in 6 / 7 Abschnitte (Strophen)
- Viele Wiederholungen
- Feierliche, formelhafte Sprache

WESENTLICHE TEXTAUSSAGEN:
Copyright www.park-koerner.de

1. Begründung des Sabbats als Ruhetag für alle.
 - a) Jeder Mensch benötigt einen Raum, in dem er zu sich selber finden kann.
 - b) Alle Menschen, auch Sklaven und wirtschaftlich Abhängige, haben ein Recht darauf.
2. Mann und Frau werden gleichzeitig und gleichwertig geschaffen.
3. Die Menschen sollen Gottes Schöpfung weiterführen (Kindern das Leben schenken).
Copyright www.park-koerner.de
4. Die Menschen sollen mit allen Kräften für die Welt sorgen, aus ihr eine gute Wohnstätte machen. Dies ist der Sinn des Satzes. „Gott schuf den Menschen als sein Abbild.“
5. Die Schöpfung ist eine gute Schöpfung, in der alle Dinge geordnet sind, in (der) Ordnung sind.
6. Der Mensch ist das Ebenbild Gottes, das höchste Geschöpf, die Krone der Schöpfung. Auf ihn hin sind alle übrigen Dinge geschaffen (anthropes Prinzip).
Copyright www.park-koerner.de
7. Angesichts der „Gegebenheiten“ der Welt wird Gott entlastet. (s. Theodizee)
Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

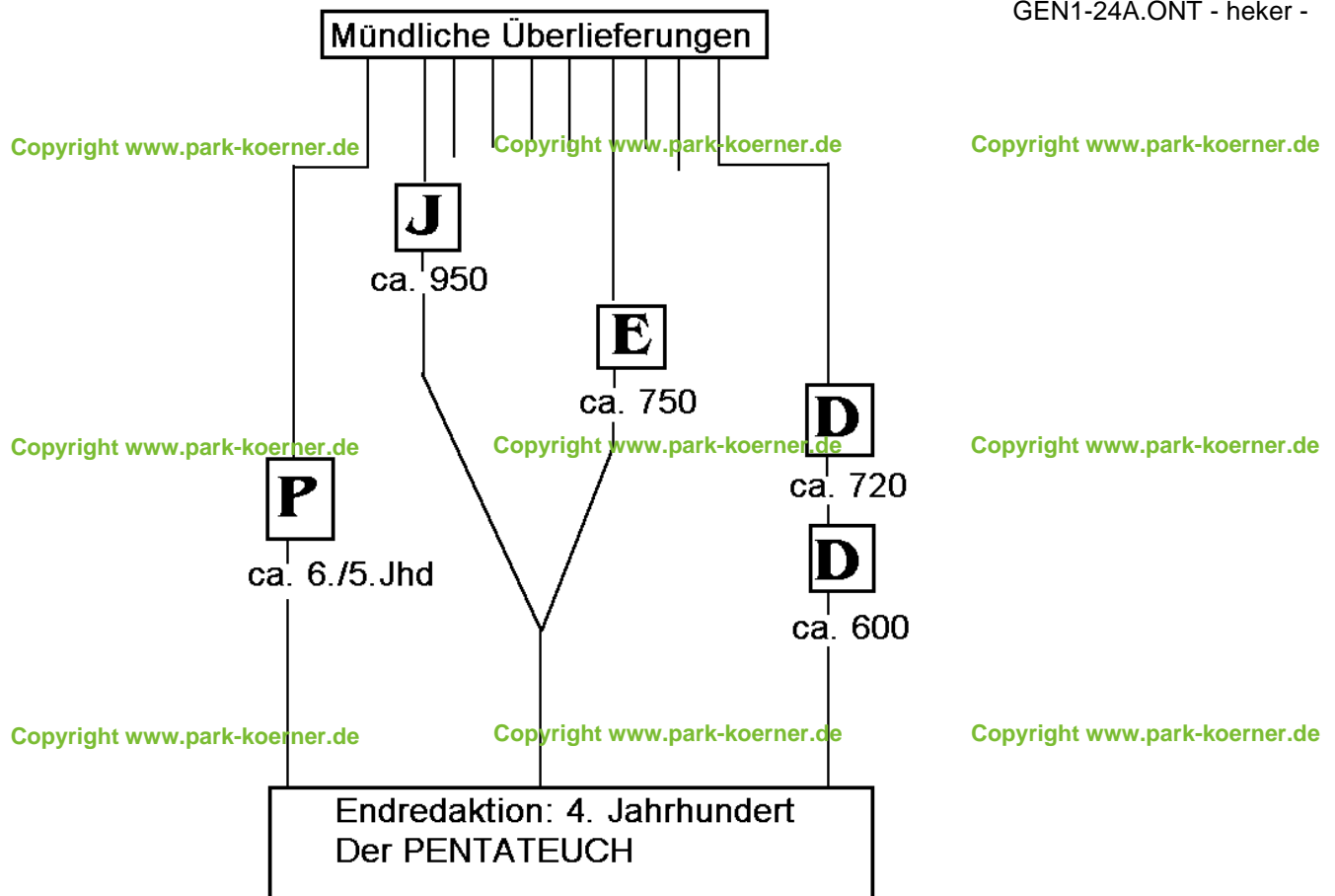
Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

GEN1-24A.ONT - heker -



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

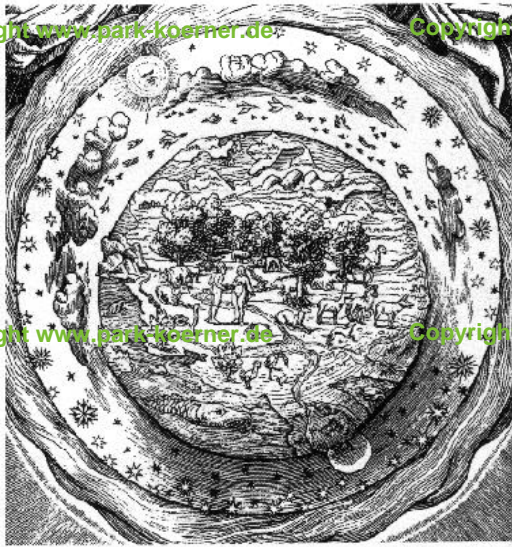
Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien



Mythos und Logos



Vom Philosophen **Protagoras** wird erzählt:

Als er seinen Schülern einmal etwas erklären sollte, fragte er sie: "Wollt ihr es lieber als Mythos hören oder als Logos?". Zu seiner Zeit war das logische Denken modern geworden, deshalb neigten die Schüler dem Logos zu. Protagoras aber riet ihnen zum Mythos: "Der ist angenehmer zu hören!", sagte er.

Mythos ist die erzählende Rede, Logos ist dem gegenüber eine erklärende, begriffliche, lehrhafte Rede. In den ältesten Zeiten hatte die mythische Rede Vorrang: die Menschen deuteten die Welt und ihr eigenes Leben in symbolischen Bildern und Geschichten. Darin gab es keine Definitionen, keine Formeln und Lehrsätze. Dafür sprachen diese Geschichten die Seele an; ihre Bilder und Symbole verschmolzen mit den Träumen, Wünschen, Freuden und Ängsten der Menschen. Alles, was

zwischen Geburt und Tod und über den Tod hinaus wichtig war, wurde in symbolischen Erzählungen dargestellt.

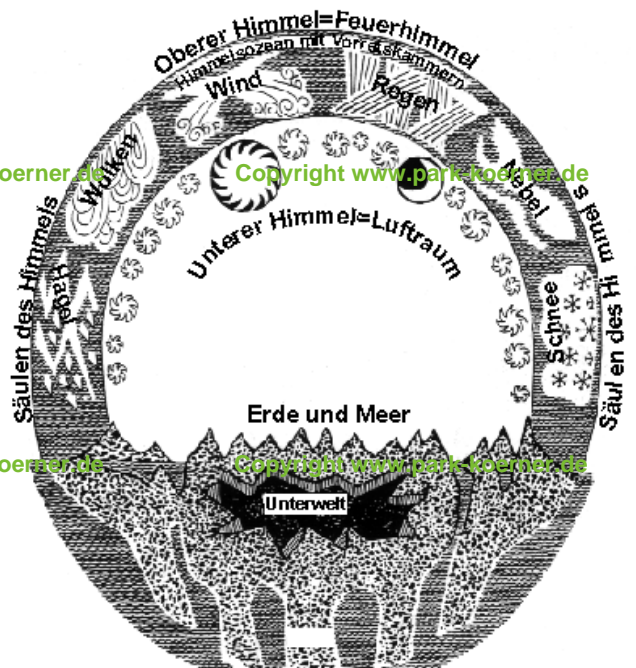
Bei **Homer**, einem frühen griechischen Dichter, ist der Mythos noch wichtiger als der Logos. Er schätzt die Erzählung, das Lied, ein Gedicht, die Kunst höher als Lehrsatz und Regel. Im Symbol erkannte er tiefere Wahrheiten als in einer wissenschaftlichen Formel.

Das änderte sich, als ein untersuchendes, erklärendes Denken stärker wurde. Man sagt, die Geschichte der Philosophie beginne mit Thales. Er lebte im 6. Jahrhundert vor Christus. Ihm werden zwei berühmte Äußerungen zugesprochen: Zum einen habe er gelehrt, das Wasser sei der Ursprung von allem, zum anderen habe er gesagt: "Alles ist voll von Göttern." Wenn man den ersten Satz naturwissenschaftlich versteht, ist es logische Rede. Dagegen muss der zweite Satz als mythische Rede gelten. Diese symbolische Rede meint nämlich, alle Wirklichkeit sei von göttlichen Kräften gestaltet und durchwaltet. Demnach sind die Dinge für Thales nicht nur die Dinge; sie besitzen eine Tiefe, die niemand ausschöpfen kann, weil sie im Göttlichen gründen. Dem gegenüber ist der Satz vom Wasser als dem Ursprung der Dinge ohne doppelten Boden.

Logos heißt also das Wort als beweisbare Rede, Logos ist das Erforschte und Berechnete, das begriffliche, argumentierende, wissenschaftliche Wort. Im Mathematik- oder Physikbuch ist das Wort als Logos zu finden. Es ist klar, präzise, überprüfbar.

Mythos heißt das symbolische, deutende, Sinn stiftende Wort. Die Sprache des Mythos will nicht beweisen, Sie kann sagen: "Ich liebe dich." Wenn aber die Antwort lautet: "Ich glaube es dir nicht; gib mir Beweise!", wird eine Ebene gewählt, die nicht mehr dem Mythos zugehört. In Gedichten, Liedern, Gebeten... findet man das Wort als Mythos. Es will anders gelesen und bedacht werden als die begriffliche Sprache des Logos.

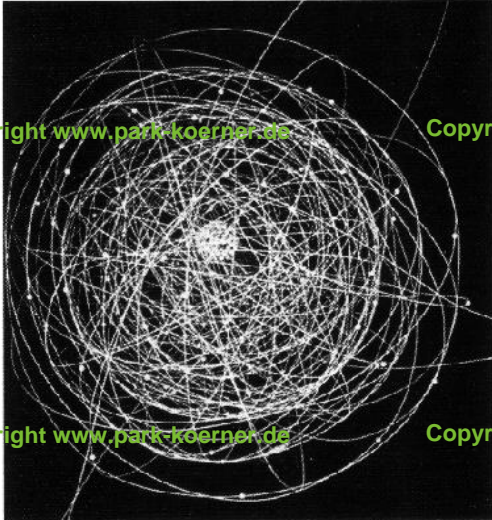
Im Logos sind die Wissenschaften zu Hause, Im Mythos die Künste, die Dichtung, die Musik, die



Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien



wissend, der Mythos zielt auf umfassenden Sinn, er macht weise. Mythos und Logos sind aber einander nicht feind. Es gibt keinen Mythos ohne Logos-Anteil und Logos nicht ohne Beteiligung des Mythos: Auch exakte Wissenschaften können die Sinnfrage nicht ausblenden, so wenig wie Religion ohne rationale Kritik auskommt. Es wäre deshalb dumm, wollte man Logos und Mythos gegeneinander richten. Beide erschließen erst in ihrem Zusammenspiel die ganze Wirklichkeit. Wenn man den Logos mit der Außenhaut der Dinge gleich setzt - was nicht immer und um jeden Preis stimmt - und den Mythos mit der Innenseite, dann kann man etwa das Folgende sagen:

Logos schaut von außen, beobachtet, zählt, wiegt, misst... Ein Mikroskop, ein Fernrohr, ein Fotoapparat helfen dabei.

Mythos schaut von innen. Mythos bedeutet, ruhig werden, schweigen, mit dem Herzen sehen... Man braucht keine Geräte dazu. Nicht einmal eine Brille.

Aufgaben:

1. Beschreiben Sie die abgebildeten Grafiken und bringen Sie sie in Beziehung zu den beiden Begriffen Mythos und Logos.
2. Vergleichen Sie den Text über Mythos und Weltbilder (Datei Mythos.txt) mit dem vorliegenden Text. Welche Entsprechungen sind festzustellen? Inwiefern ergänzen die Grafiken dort die Abbildungen auf diesen Seiten?

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz



Im Original veränderbare Word-Dateien

Ein Strukturmodell anwenden

Ethische Entscheidungen strukturiert treffen

Copyright www.park-koerner.de	Copyright www.park-koerner.de	Copyright www.park-koerner.de
Soll die Todesstrafe erlaubt werden?		
Sollen Arbeitslose Sozialhilfe bekommen?		
Sollen alle Hunde Maulkörbe tragen?		
Soll der Fußballverein nur Jungs über einer bestimmten Größe zulassen?		

Aufgaben

1. Lies die Hinführung „Strukturiert entscheiden“. Kreise im obigen Kasten alle ethisch relevanten Fragestellungen ein. Streiche alle anderen durch.

Die ethisch irrelevanten Fragestellungen wurden im Kasten getilgt.

2. Erkläre, was der Philosoph John Rawls mit dem Schleier des Nichtwissens bezweckt.

John Rawls bezweckt mit dem Schleier des Nichtwissens, Eigeninteressen bei ethisch relevanten Entscheidungen auszuschließen. Durch eine intersubjektive Perspektive gelingt ihm das auch. Das Problem ist, dass er hierfür annehmen muss, dass alle Menschen gleich sind, also auch die gleichen Interessen und Bedürfnisse verfolgen. Hier stößt seine Theorie an Grenzen.

3. Wende die Aufzählungspunkte in der Hinführung „Strukturiert entscheiden“ auf die folgende ethisch relevante Fragestellung an: Sollte Schwangerschaftsabbruch erlaubt sein?

- **Definieren:** Bilde einen Satz, der die Entscheidungssituation und alle Optionen abdeckt. Schwangerschaftsabbruch sollte entweder erlaubt sein oder nicht.
- **Recherchieren:** Sammle Informationen, die du benötigst, um die Entscheidung zu treffen.

Der Begriff „Schwangerschaftsabbruch“ bezeichnet „die absichtliche Beendigung einer unerwünschten oder die Gesundheit der Frau gefährdenden Schwangerschaft“ (Wikipedia).

- Biologisch beginnt die Schwangerschaft mit der Befruchtung der Eizelle.
- Beim Schwangerschaftsabbruch stirbt der Fötus in der Regel. Gesundheitliche Folgen für die schwangere Frau sind beim medizinisch durchgeführten Abbruch in Deutschland eher unwahrscheinlich.

- Der Abbruch geschieht normalerweise durch Absaugen oder Hormongabe.

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien

- Innerhalb von 12 Wochen nach der Empfängnis ist der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland in jedem Fall straffrei (unter bestimmten Umständen, z. B. Vergewaltigung, auch danach). Die Frauen müssen dazu vorher an einem ärztlichen Beratungsgespräch teilnehmen. Zwischen Gespräch und Durchführung müssen mindestens drei Tage liegen.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

- Entwicklung des Fötus: Nach vier Wochen bildet sich ein ca. apfelkerngroßer Embryo. Circa ab Woche fünf schlägt das Herz. Circa ab Woche sechs beginnt die Hirnanhangdrüse zu wachsen. Der Embryo hat jetzt die Größe einer Linse. Ab Woche acht wird der Embryo Fötus genannt. Ab Woche zehn sind alle lebenswichtigen Organe (Darm, Gehirn, Leber, Nieren) voll entwickelt und funktionstüchtig. Die restliche Schwangerschaftszeit wächst der Fötus vor allem.

- **Argumentieren:** Sammle Argumente für alle möglichen Handlungsoptionen.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Mögliche Argumente für den Schwangerschaftsabbruch	Mögliche Argumente gegen den Schwangerschaftsabbruch
<ul style="list-style-type: none"> - Embryonen sind nur Zellhaufen ohne Interessen. - Recht der Frau, über den eigenen Körper zu entscheiden. - Insbesondere in Situationen wie Vergewaltigungen kann von der Mutter nicht erwartet werden, dass sie das Kind austrägt. - Auf die Freiheit der Frau hin angelegte Argumente. 	<ul style="list-style-type: none"> - Embryonen sind empfindende Wesen und müssen geschützt werden. - Recht des Babys auf das eigene Leben. - Wer schwanger wird, hat die Verantwortung, das Kind auszutragen. Möglicherweise kann es später zur Adoption freigegeben werden. - Religiös motivierte Argumente.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

- ➔ Die Widersprüche lassen sich durch die unterschiedlichen Entwicklungsschritte des Embryos/Fötus erklären.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

- ➔ Eine sogenannte Terminlösung (= bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ist es ethisch vertretbar, danach nicht) ist bei dieser Fragestellung möglich.

- **Abstraktion:** Formuliere aus den Argumenten allgemeine Normsätze. Diese lassen sich oft leichter bewerten als die konkreten Argumente.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Möglicher Normsatz pro Schwangerschaftsabbruch	Möglicher Normsatz contra Schwangerschaftsabbruch
Man sollte das Recht haben, über den eigenen Körper selbst zu entscheiden.	Man sollte das Recht auf das eigene Leben haben.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien

- **Gegenargumentieren:** Sammle Argumente, die die obigen Argumente entkräften könnten.

Gegenargumente gegen die Pro-Argumente	Gegenargumente gegen die Contra-Argumente
Das Recht, über den eigenen Körper selbst zu entscheiden, lässt sich nicht auf andere Körper übertragen. Der Embryo ist nicht Teil des Körpers der Frau. Seine Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden.	Das Recht auf das eigene Leben gilt für Menschen und betrifft nicht potenzielles Leben (sonst würden beispielsweise auch Verhütungsmittel gegen das Recht auf Leben stehen). In den ersten Wochen ist der Embryo noch nicht weit genug entwickelt, um das Recht eines Menschen auf sein Leben geltend zu machen. Er ist von seiner Entwicklung her noch kein „Mensch“. (Bei der Definition eines fertigen Menschen ist allerdings Vorsicht angesagt! Ein problematisches Thema, das nicht dazu führen darf, bestimmte Menschen auszuschließen!)

Perspektivwechsel: Fühle dich in alle Betroffenen ein. Gibt es eine Option, mit der du in der Perspektive jedes anderen Betroffenen einverstanden wärst? Wenn nicht, was fehlt?

Beim Beispiel Schwangerschaftsabbruch zeigt sich die Problematik von Perspektivwechseln. Sich in einen Embryo einzufühlen, ist ein unmögliches Unterfangen. Lediglich der jeweilige Stand der Entwicklung lässt Schlüsse darauf zu, wie es ist, ein Embryo zu sein. Zäsuren könnten daher terminlicher Art sein, z. B. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Embryo ein funktionierendes Gehirn hat o. Ä. Hier könnte ein Ansatz zu einer Lösungsoption liegen, die übrigens ja auch in unserem gültigen Recht Anwendung findet: Dort ist Schwangerschaftsabbruch derzeit in den ersten 12 Wochen in jedem Fall straffrei. Schwerwiegende Umstände (z. B. Vergewaltigung) machen ihn auch später möglich.

- **Abwägen:** Vergleiche Argumente und Gegenargumente. Begründe, welche Argumente schwerer wiegen.

Die Antwort ist offen. Die Argumentation ist ausschlaggebend.

- **Entscheiden:** Entscheide dich für die Argumente, die schwerer wiegen.

Die Antwort ist offen. Sie resultiert aus dem Punkt „Abwägen“.

4. Diskutiert eure Argumente und Ergebnisse zu Aufgabe 3 in der Klasse.

Offen.

5. **Wahlaufgabe:** Wende die Aufzählungspunkte in der Hinführung „Strukturiert entscheiden“ auf eine ethisch relevante Entscheidungssituation aus deinem Alltag an.

Offen. Für die Vorgehensweise vgl. Lösung zu Aufgabe 3.

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz



Im Original veränderbare Word-Dateien

Mensch und Tier

Verhältnis vom Menschen zum Tier

Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de



Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

1. Diskutiert anhand der Bilder das Verhältnis des Menschen zu den Tieren.
2. Berichte von Erlebnissen, die dein Verhältnis zu Tieren geprägt haben.

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz



Im Original veränderbare Word-Dateien

Tiere essen

Gespräch beim Mittagessen

Andreas: Nimmst du kein Schnitzel?

Lena: Nein, danke. Ich bin Vegetarierin.

Andreas: Wieso denn das? Tiere essen einander doch auch gegenseitig.

Lena (lacht): Kühe, Schweine und Hühner, die wir vor allem essen, essen keine anderen Tiere. (ernst) Mir geht es aber vor allem um die schrecklichen Haltungsbedingungen in der Massentierhaltung. Das will ich nicht unterstützen.

Andreas: Du trägst aber doch auch Lederschuhe. Dafür werden auch Tiere geschlachtet.

Lena: Das stimmt. Ich bin auch nicht perfekt. Aber weil man eine Sache falsch macht, heißt das nicht, dass man alles andere falsch machen darf ...

Andreas (empört): Ich mache gar nichts falsch, weil ich Fleisch esse. Fleisch enthält viele Proteine. Die brauche ich.

Lena: Ich esse viel Tofu. 100 Gramm Tofu enthalten mehr Proteine als ein Schnitzel – für Proteine muss man kein Tier essen.

Andreas: Ich finde es trotzdem unsinnig, Vegetarier zu werden. Fleisch schmeckt doch so gut! Darauf könnte ich nie verzichten.

Lena: Es ist eigentlich eine ganz einfache Frage, die du dir stellen musst: Ist es das wert, dass ein Tier sein ganzes Leben lang leidet, dafür, dass du für ein paar Minuten einen guten Geschmack auf der Zunge hast?

Aufgaben

1. Lies die Hinführung „Tierethik“. Fasse die im Text genannten Unterscheidungsmerkmale zwischen Mensch und Tier zusammen. Begründe, warum diese im Text im Hinblick auf eine Berücksichtigung des Rechts eines Lebewesens auf ein gutes Leben als ungültig betrachtet werden.

Unterscheidungsmerkmal Spezies: Die Spezies ist ebenso wenig ein ethisch relevantes Kriterium wie Geschlecht oder Hautfarbe, weil kein Bezug zur Zuschreibung von Rechten besteht.

Unterscheidungsmerkmal Sprache: Sprachfähigkeit ist kein ethisch relevantes Kriterium. Außerdem rechtfertigt sie die Grenzziehung an der Speziesgrenze nicht, weil sowohl einige Tiere Formen einer Sprache erlernen können als auch einige Menschen dazu nicht in der Lage sind.

Unterscheidungsmerkmal Gefühle: Gefühle wären ein ethisch relevantes Kriterium, da man etwas, das nichts spürt, wohl kaum Rechte zuschreiben muss, da es keinen Schaden nehmen kann. Allerdings fühlen viele Tiere ebenso wie Menschen, was das Merkmal für die Grenzziehung anhand der Spezies ungültig macht.

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien

Unterscheidungsmerkmal Intelligenz: Intelligenz könnte eventuell ebenfalls als ethisch relevantes Kriterium gelten, wenn man intelligenten Wesen mehr Bewusstsein und daher mehr Nutzungsmöglichkeiten eines Rechts auf Leben zuschreiben würde. Allerdings verfügen Tiere wie Menschen über Intelligenz und die Grenzziehung erfolgt nicht an der Spezies, das heißt, dass es Menschen gibt, die weniger intelligent sind als Tiere (z. B. ein Baby im Vergleich zu einem erwachsenen Schimpansen), was das Merkmal für die Grenzziehung anhand der Spezies ungültig macht.

2. Recherchiere im Internet, wie Nutztiere in Deutschland gehalten werden. Schreibe einen Zeitungsartikel darüber.

Die Aufgabe ist offen. Ziel ist es, dass die Schüler die Fakten recherchieren, die sie für die folgende Aufgabe ebenso wie für eine Diskussion benötigen.

3. Lest das „Gespräch beim Mittagessen“ mit verteilten Rollen. Begründe, welche Argumente dir schlüssig erscheinen und welche nicht. Führe das Gespräch schriftlich fort und füge eigene Argumente hinzu.

Die Aufgabe ist offen. Ziel ist es, dass die Schüler üben, Argumente auf ihre Schlüssigkeit hin zu überprüfen und gegeneinander abzuwägen.

4. Wende die Aufzählungspunkte in der Hinführung „Strukturiert entscheiden“ (Kapitel 6) auf die folgende ethisch relevante Fragestellung an: Begründe deine Meinung, ob es ethisch vertretbar ist, Tiere aus Massentierhaltung zu essen.

Vgl. Vorgehensweise in Kapitel 6.

- **Definieren:** Bilde einen Satz, der die Entscheidungssituation und alle Optionen abdeckt. Tiere aus Massentierhaltung zu essen, sollte entweder erlaubt sein oder nicht.

- **Recherchieren:** Sammle Informationen, die du benötigst, um die Entscheidung zu treffen.

Die Schüler haben bereits für Aufgabe 2 recherchiert und können die Fakten hier aufbereiten. Webseiten für die weitere Recherche sind z. B.:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Intensivtierhaltung>

- <http://www.tierschutz.org/tierschutz/problembereiche/nutztiere/intensivtierhaltung/haltungssysteme/index.php>

- <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/060/1706089.pdf>

- http://www.contra-tierfabriken.de/index.php?option=com_content&view=article&id=130:wo-beginnt-eigentlich-massentierhaltung-&catid=47:informationen-pro-vieh&Itemid=60

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz

Im Original veränderbare Word-Dateien

Filmbeiträge:

Faktenreich und seriös vermittelt dieser 4-minütige Film das Thema Massentierhaltung in Deutschland: http://www.youtube.com/watch?v=2x2w_-WMtII (eignet sich auch als Einstieg in das Thema).

Der Film „Unser täglich Brot“ wurde in der Debatte über Massentierhaltung bekannt. Der Film hat keinen Ton, um Beeinflussung zu vermeiden. Sie finden den Beitrag z. B. hier: <http://www.youtube.com/watch?v=QxlquoyqU7M>

- **Argumentieren:** Sammle Argumente für alle möglichen Handlungsoptionen.

Mögliche Argumente für das Essen von Fleisch aus Massentierhaltung	Mögliche Argumente gegen das Essen von Fleisch aus Massentierhaltung
<ul style="list-style-type: none">- Massentierhaltung ist billig. Dadurch kann Fleisch günstig angeboten werden und ist auch für Menschen mit geringem Einkommen in großen Mengen erschwinglich.- Es ist leicht erreichbar, während Bio-Fleisch nicht in allen Geschäften erhältlich ist. In den meisten Restaurants wird ausschließlich Fleisch aus Massentierhaltung verwendet.- Fleisch enthält Proteine.- Fleisch schmeckt vielen Verbrauchern gut.	<ul style="list-style-type: none">- Die Methode bringt lebenslanges Leid für die Tiere mit sich. Die Haltung ist nicht artgerecht. Die Tiere sehen oft niemals die Sonne oder frisches Gras und können sich kaum bewegen.- Massentierhaltung ist schlecht für die CO₂-Bilanz, treibt den Klimawandel voran.- Vegetarier leben laut Studie des Deutschen Krebsforschungszentrums deutlich länger (Quelle: http://www.youtube.com/watch?v=IpH4x85zWZE).

➔ Die Gegensätze lassen sich nicht aufheben. Kompromisse wären allerdings denkbar, z. B. ausschließliches Essen von Fleisch aus Bio-Haltung etc.

- **Abstraktion:** Formuliere aus den Argumenten allgemeine Normsätze. Diese lassen sich oft leichter bewerten als die konkreten Argumente.

Möglicher Normsatz pro Verzeihen von Fleisch aus Massentierhaltung	Möglicher Normsatz contra Verzeihen von Fleisch aus Massentierhaltung
Man sollte das Recht haben, billig an Nahrung kommen zu können.	Man sollte Tieren kein qualvolles Leben zumuten.

Im Original veränderbare Word-Dateien

- **Gegenargumentieren:** Sammle Argumente, die die obigen Argumente entkräften könnten.

Gegenargumente gegen die Pro-Argumente	Gegenargumente gegen die Contra-Argumente
Noch günstiger ist es, kein Fleisch zu essen, sondern Proteine aus alternativen Quellen wie Bohnen oder Soja zu beziehen.	Das Recht des Menschen auf billige Nahrung wiegt schwerer als das Recht des Tieres auf ein artgerechtes Leben (Achtung: problematisches Argument!).

- **Perspektivwechsel:** Fühle dich in alle Betroffenen ein. Gibt es eine Option, mit der du in der Perspektive jedes anderen Betroffenen einverstanden wärst? Wenn nicht, was fehlt?

Diese Perspektive gibt es nicht, da – insofern der Perspektivwechsel hier überhaupt möglich ist – der natürliche Lebenstrieb der Zustimmung zur Schlachtung entgegenstehen würde. Es könnte allerdings ggf. argumentiert werden, dass Tiere aus artgerechter und biologischer Haltung, die so getötet werden, dass sie dies nicht bemerken, eine Alternative darstellen würden. Es könnte diskutiert werden, wo in der Umgebung solches Fleisch gekauft werden könnte.

- **Abwägen:** Vergleiche Argumente und Gegenargumente. Begründe, welche Argumente schwerer wiegen.

Die Antwort ist offen. Die Argumentation ist ausschlaggebend.

- **Entscheiden:** Entscheide dich für die Argumente, die schwerer wiegen.

Die Antwort ist offen. Sie resultiert aus dem Punkt „Abwägen“.

9. Diskutiert eure Argumente und Ergebnisse zu Aufgabe 4 in der Klasse.

Die Antwort ist offen.

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz



Im Original veränderbare Word-Dateien

Philosophen zum Umgang mit Tieren

„Du fragst mich, aus welchem Grund Pythagoras sich des Fleischessens enthalten habe? *Ich dagegen möchte wissen, (...) welcher vernünftige Grund den Menschen bestimmte, der zuerst Blut mit dem Munde berührte* und das Fleisch eines toten Tieres an seine Lippen brachte (...), wie es dem Gaumen nicht vor der Verunreinigung ekelte, wenn er fremde Geschwüre berührte und Blut (...) aus tödlichen Wunden sog! Dass nun aber das Fleischessen dem Menschen nicht natürlich ist, geht fürs Erste aus der Einrichtung seines Körpers hervor. Denn mit keinem der auf Fleischessen angewiesenen Tiere hat der menschliche Leib eine Ähnlichkeit.“ **Plutarch** (45- um 120)

„Ein Recht über vernunftlose Tiere wird ebenso wie über menschliche Personen erlangt, nämlich durch natürliche Kraft und Macht. Denn wenn in dem Naturzustande wegen des Krieges aller gegen alle jeder Mensch andere sich unterjochen oder töten darf, sobald es ihm vorteilhaft erscheint, so ist das umso mehr gegenüber den Tieren erlaubt.“ **Thomas Hobbes** (1588-1679)

„Diese zwei Mittel kennzeichnen nun auch den Unterschied zwischen Mensch und Tier; denn es ist ganz auffällig, dass es keinen so stumpfsinnigen und dummen Menschen gibt, nicht einmal einen Verrückten ausgenommen, der nicht fähig wäre, verschiedene Worte zusammenzuordnen und daraus eine Rede aufzubauen, mit der er seine Gedanken verständlich macht; und dass es im Gegenteil kein anderes Tier gibt, (...), das Ähnliches leistet.“ **René Descartes** (1596-1650)

„Gott schuf ihnen (den Tieren) genau dieselben Sinnesorgane wie uns; wenn sie nichts spüren, hat Gott also ein zweckloses Werk vollbracht. Nun tut Gott gemäß eurem eigenen Bekenntnis nichts umsonst; also hat er nicht so viele Sinnesorgane geschaffen, damit es dort keine Sinneswahrnehmung gäbe; folglich sind die Tiere keine reinen Maschinen.“ **Voltaire** (1694-1778)

„Jedes Tier hat Vorstellungen, da es Sinne hat; (...) und der Mensch unterscheidet sich in dieser Hinsicht vom Tier nur graduell: Einige Philosophen haben sogar behauptet, dass sich ein bestimmter Mensch von einem anderen mehr unterscheidet als ein bestimmter Mensch von einem bestimmten Tier. Es ist daher nicht so sehr der Verstand, der die spezifische Unterscheidung des Menschen unter den Tieren ausmacht, als vielmehr dessen Eigenschaft, ein frei Handelnder zu sein.“ **Jean-Jacques Rousseau** (1712-1778)

„Es mag der Tag kommen, an dem man begreift, dass die Anzahl der Beine, die Behaarung der Haut oder das Ende des Kreuzbeins gleichermaßen ungenügende Argumente sind, um ein empfindungsfähiges Wesen dem gleichen Schicksal zu überlassen. Warum soll sonst die unüberwindbare Grenze gerade hier liegen? Ist es die Fähigkeit zu denken oder vielleicht die Fähigkeit zu reden? Aber ein ausgewachsenes Pferd oder ein Hund sind unvergleichlich vernünftiger sowie mitteilbarer als ein ein Tag, eine Woche oder gar einen Monat alter Säugling. Aber angenommen dies wäre nicht so, was würde das ausmachen? Die Frage ist nicht ‚Können sie denken?‘ oder ‚Können sie reden?‘, sondern ‚Können sie leiden?‘. Warum soll das Gesetz es ablehnen, empfindungsfähige Wesen zu schützen? Die Zeit wird kommen, in der die Menschheit ihren schützenden Mantel über alles, was atmet, erweitert ...“ **Jeremy Bentham** (1748-1832)

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz



Im Original veränderbare Word-Dateien

Podiumsdiskussion: Fleischesser vs. Vegetarier

Ein tierethisches Streitgespräch

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

1. Teilt die Klasse in zwei Gruppen sowie einen bis zwei neutrale Moderatoren auf. Die Moderatoren bereiten die Podiumsdiskussion organisatorisch vor (vgl. Kasten unten auf der Seite).
2. Entscheidet per Losverfahren, ob eure Gruppe die Vegetarier oder die Fleischessenden vertritt.
3. Sammelt in der Gruppe Argumente für eure Position und motiviert diese schriftlich. Entwickelt eine Strategie, wie ihr eure Position in einer Podiumsdiskussion vor Publikum am besten vertretet.
4. Einigt euch in der Gruppe auf ein Motto, das in einem Satz bzw. Ausruf eure Position auf den Punkt bringt. Dieses Motto kann während der Diskussion an passender Stelle immer wieder aufgegriffen werden.
5. Wählt innerhalb eurer Gruppe drei Sprecher, die während der Podiumsdiskussion an Tischen sitzen. Diese Sprecher bringen in der Gruppe gesammelten Argumente gemäß eurer Strategie vor.
6. Wählt innerhalb eurer Gruppe zwei Souffleure, die während der Podiumsdiskussion still an die Tische laufen und den Sprechern leise Tipps geben können, wenn diese nicht weiterkommen.
7. Ladet eine andere Klasse als Publikum zur Podiumsdiskussion ein. Bittet die Schüler, der Podiumsdiskussion neutral zuzuhören und am Ende Argumente aufzugreifen, die ihnen schlüssig erscheinen (mit Begründung).

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de



Aufgaben der Moderatoren:

- Raumauswahl
- Tische und Stühle
- Ablaufplanung
- Ansprache zu Beginn
- Leiten der Diskussionsrunde, z. B. Streitfragen überlegen
- Anleiten von Zuschauerfragen und Feedback am Ende

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Copyright www.park-koerner.de

Kopierrechte (gedruckt und digital) für alle eigenen Schüler bei Erwerb Privatlizenz, für alle Schüler und Lehrer der Schule bei Erwerb Schüler-Lehrer-Lizenz